

Anfrage S 03

Schülermitwirkung in Bremen: Anspruch des Senats Bovenschulte und schulische Wirklichkeit

Anfrage der Abgeordneten Yvonne Averwesser, Dr. Wiebke Winter und Fraktion der CDU vom 12. Mai 2026

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele öffentliche Schulen in der Stadtgemeinde Bremen haben im laufenden Schuljahr 2025/2026 nach Kenntnis des Senats tatsächlich einen Schülerbeirat gemäß § 47 des Bremischen Schulverwaltungsgesetzes gebildet, und bei wie vielen Schulen ist dies bis dato nicht erfolgt (bitte nach Schulart „Grundschule“, „Oberschule“, „Gymnasium“ differenzieren)?
2. Von wie vielen unterschiedlichen öffentlichen Schulen in der Stadtgemeinde Bremen wurden im laufenden Schuljahr 2025/2026 Schülerinnen und Schüler als Delegierte in die Gesamtschülervertretung gemäß § 79 des Bremischen Schulverwaltungsgesetzes entsandt, bei wie vielen Schulen ist dies nicht erfolgt, und wie viele öffentliche Schulen in der Stadtgemeinde Bremen sind insgesamt entsendeberechtigt (bitte nach Schulart „Grundschule“, „Oberschule“, „Gymnasium“ differenzieren)?
3. Welche konkreten Unterstützungs-, Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bietet der Senat den Schulen in der Stadtgemeinde Bremen sowie den engagierten Schülerinnen und Schülern an, um die Einrichtung und Funktionsfähigkeit der Schülerbeiräte sowie der Gesamtschülervertretung gemäß §§ 47 und 79 des Bremischen Schulverwaltungsgesetzes sicherzustellen?

Zu Frage 1:

Die Information liegt derzeit nicht vor, daher werden die Schulen zu Beginn des kommenden Schuljahres gebeten, im Anschluss an die SV-Wahlen die Einrichtung eines Schülerbeirats zu bestätigen. Für Schulen, die ausschließlich die Jahrgangsstufen 1 bis 4 umfassen, besteht zudem keine Verpflichtung zur Bildung eines Schülerbeirats.

Zu Frage 2:

Zur Sitzung der Gesamtschülervertretung am 5. November 2025 wurden von Schulen insgesamt 32 Vertretungen entsandt. Davon 7 Vertretungen der Gymnasien, 7 Vertretungen der Berufsbildenden Schulen und 18 aus den Oberschulen. Bei einer Sitzung im April 2026 waren 19 Schulen vertreten, allerdings liegt keine schulscharfe Auswertung vor.

Zu Frage 3:

Die Gesamtschüler:innen-Vertretung wird durch zwei Verbindungslehrkräfte unterstützt, denen hierfür Stundenabordnungen zur Verfügung stehen. Ergänzend dazu existiert die Handreichung „SV machen“, die weiterhin als PDF bereitsteht und als Orientierung für die Gestaltung und Organisation der SV-Arbeit dient. Darüber hinaus können die Schüler:innen Lehrkräfte ihres Vertrauens wählen, die sie bei ihren Anliegen begleiten. Diese Vertrauenslehrkräfte unterliegen einer besonderen Verschwiegenheitspflicht, um den Persönlichkeitsschutz der sich ihnen anvertrauenden Schüler:innen zu gewährleisten. Häufig übernehmen sie – ebenso wie Sozialpädagog:innen – eine beratende Rolle innerhalb der Schüler:innenvertretung. Im Grundschulbereich wird die Partizipation der Kinder vor allem durch die weitgehend etablierten Klassenräte gefördert, an denen stets eine Lehrkraft teilnimmt und

die Schüler:innen dabei unterstützt, ihre Interessen zu äußern und demokratische Prozesse einzuüben.

Die Schüler:innenvertretungen werden durch mehrtägige Schulungen, die aus Haushaltsmitteln finanziert werden, gezielt gestärkt. Diese Fortbildungen werden von Partnern wie dem LidiceHaus, dem Bremer Jugendring, dem SV-Bildungswerk sowie durch Peer-SV-Berater:innen durchgeführt. Ergänzend dazu bietet das Landesinstitut für Schule (LIS) verschiedene Fortbildungsangebote an, darunter Formate wie „Mitwirkung mit Wirkung“, „SchülerInnen-Parlament“ sowie den itslearning-Kurs „SV-Verbindungslehrkräfte“.

Ein weiterer Baustein ist die SV-Bildungslandschaft, in deren Rahmen sich die beteiligten Akteur:innen etwa zweimal pro Jahr (zuletzt 16. Juni 2026) treffen, um ihre Arbeit zu koordinieren und das gemeinsame Ziel „SV stärken“ voranzubringen. Zur Verbesserung der Kommunikation wurden zudem seit dem laufenden Schuljahr an allen Schulen Funktionspostfächer eingerichtet. Da diese Umsetzung bislang nicht überall vollständig erfolgt ist, soll das System im Schuljahr 2026/27 nachjustiert und vereinheitlicht werden.